



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise auf dem Umschlag für Mitglieder: die erste Seite 100 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 60 Mark (eine ganze Seite), 32 Mark (eine halbe Seite), 18 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf dem Umschlag für Nichtmitglieder: die erste Seite 150 Mark (nur im ganzen), die zweite Seite 90 Mark (eine ganze Seite), 50 Mark (eine halbe Seite), 26 Mark (eine Viertel Seite). Anzeigen auf der dritten und vierten Umschlagseite werden wie Inserate im Innern des Börsenblattes berechnet.

Beilagen: Weißer und roter Bestellzettelbogen, wöchentliches Verzeichnis der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels mit Monatsregister, monatliches Verzeichnis der Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels m. Jahresregister, monatliches Verzeichnis der neuen u. geänderten Firmen, monatliches Verzeichnis der Vorzugspreise, Subscriptionspreise, Serien- und Partieprieße usw., halbmonatliches Verzeichnis der zurückverlangten Neuigkeiten, drei Vierteljahrs- und ein Jahres-Inhaltsverzeichnis.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 148.

Leipzig, Mittwoch den 30. Juni 1915.

82. Jahrgang.

Ⓩ Soeben erschien die dritte Auflage und befinden sich die vierte und fünfte in Vorbereitung:

Drei Wochen russischer Gouverneur

Erinnerungen an die Besetzung Gumbinnens durch die Russen August / September 1914

M. 1.50 ord., M. 1.10 bar und 10 Exemplare für M. 10.—

Geradezu glänzend ist das Buch von der Presse des ganzen Deutschen Reiches aufgenommen worden, und die rasch hintereinander folgenden Auflagen sprechen am besten für seine Gangbarkeit.

Um den Buchhandel noch mehr zu interessieren, liefern wir, falls auf dem beiliegenden weissen Bestellzettel bestellt:

**Bis zu 20 Exemplaren mit 50% Kriegsrabatt,
von 20 Exemplaren an direkt portofrei!**

Wir bieten Ihnen ein glänzendes Geschäft für die stille Zeit. Eisenbahnbuchhandlungen, alle Firmen mit Reise- und Laufkundschaft werden das glänzend geschriebene und gut ausgestattete Buch nicht entbehren können.

Das Hamburger Fremdenblatt schreibt:

Wir haben in diesen Kriegsmonaten in vielen Dingen umlernen müssen. Vor allem bei der Frage, was Menschen leisten können. Man denkt dabei zunächst an unsere Truppen. In diesem Buch belehrt uns ein deutscher Bürger darüber. Da ist ein Schulprofessor in Gumbinnen, dessen Söhne im Felde stehen und der es für seine Pflicht hält, in der Heimatstadt zu bleiben, auch wenn, nein für den Fall, dass der Feind kommt. Als die Russen da sind, wird er im Handumdrehen zum Gouverneur der Stadt gemacht, der mit seinem Kopf für jedes etwa eintretende Unheil haftet. Auf 60 Seiten erzählt der Professor-Gouverneur, was er in dieser Stellung alles zu leisten hatte, ganz einfach, chronikartig, von Tag zu Tag fortschreitend und darum mit starker Wirkung. Wer das liest, wird auf eine gute Weile den Witzblattprofessor, der immer den Schirm stehen lässt, beiseite setzen. Was dieser Mann, unterstützt von einer Reihe opferfreudiger Bürger, zum Teil Kleinbürger, an entschlossener, kluger, praktischer Arbeit zum Wohle seiner Stadt leistet, ist vorbildlich, und man darf das ohne Übertreibung aussprechen, erstaunlich. Das drastisch-spöttische Wort Bismarcks, dass die Deutschen alles zu können glaubten, bis zum Hundeflöhen herunter, ist hier fast ganz in die Tat umgesetzt. Verwaltungsbeamter, Wasserwerkstechniker, Fuhrwesenagent, Hebammenantreiber, Diplomat gegen die Feinde und beinahe Hausknecht gegen das eigene Lumpengesindel, alles ist dieser Gouverneur in einer Person. Wir hier im Lande, die den Krieg nicht aus eigener Anschauung kennen, werden kaum eine dinglichere Schilderung von ihm finden als in diesen Aufzeichnungen. Sie sind sehr lesenswert! Man unterhält sich an ihnen, was nicht der Zweck des Buches ist. Und man kann viel daraus lernen, was immer nützlich ist. Zum Schluss sagt man: „Hut ab!“

Wir bitten von diesem Vorzugsangebot reichlich Gebrauch zu machen!

C. Sterzels Buchhandlung (Gebr. Reimer), Gumbinnen.